

In der Evaluation 2012 wurden die einzelnen Leistungen, die in der Leistungsbeschreibung benannt sind, aus- und bewertet.

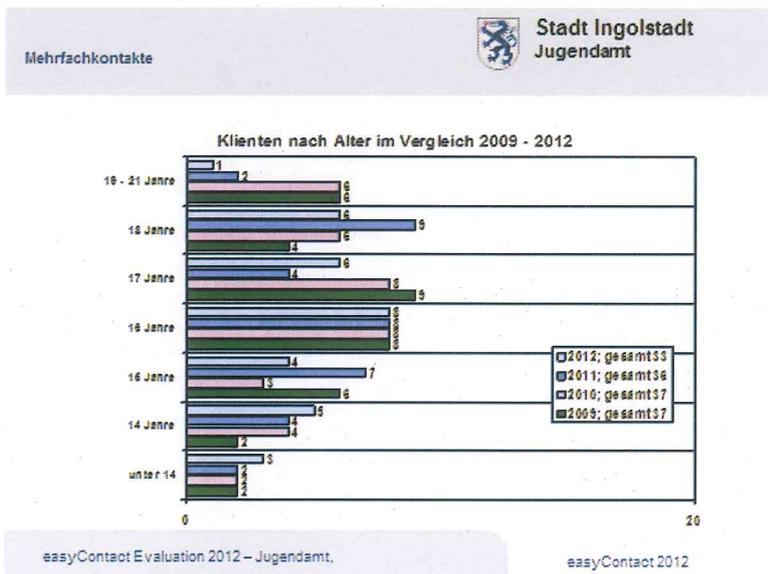
### 1. Direkte, ambulante, niederschwellige Beratung und suchtspezifische Betreuung von betroffenen jungen Menschen, Unterstützung von Familien, Eltern und Angehörigen

Insgesamt wurden 33 Mehrfachbetreuungen junger Menschen bis 21 Jahre, die legale und/oder illegale Suchtmittel konsumieren, in sog. „Clearings“ betreut. Clearings sind zeitlich auf maximal 6 Wochen befristet und auf maximal 6 Wochenstunden pro Klient begrenzt.

Im Vergleich zu den Vorjahren ging die Anzahl der Mehrfachbetreuungen leicht zurück.

Die meisten Klienten befanden sich im Alter ab 15 Jahre und älter. Aber auch jüngere Klienten wurden von easyContact im Rahmen der Clearings betreut. Es wird bereits verstärkt darauf geachtet, die knapp 18- Jährigen und Älteren direkt bei der Suchtambulanz der Caritas anzubinden, die für Erwachsene zuständig ist.

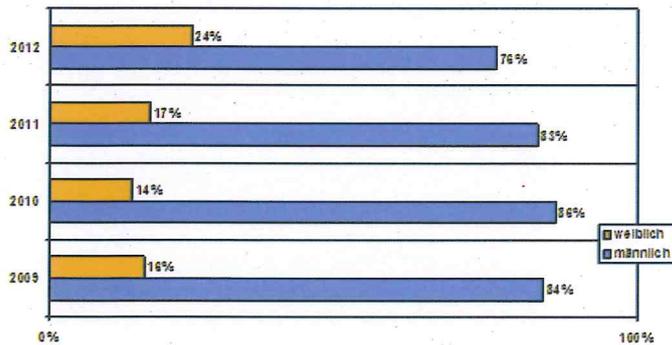
Bei den unter 18- Jährigen sind vor allem die fallbezogenen Kooperationen mit dem Elternhaus und den peer groups von besonderer Bedeutung.



Die Anzahl der weiblichen Klienten ist im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin leicht gestiegen.



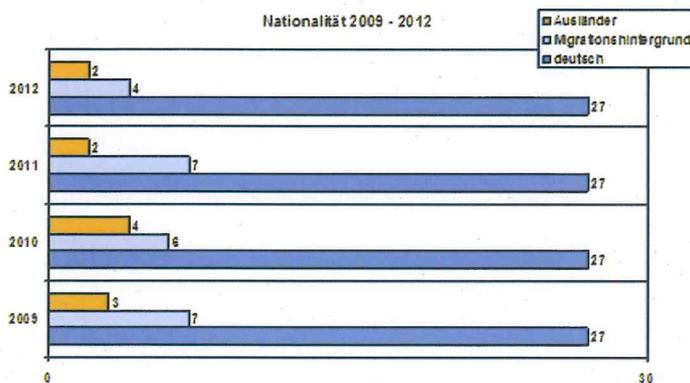
Geschlecht der Klienten im Vergleich 2009 - 2012



Die Anzahl der deutschen und ausländischen Klienten blieb gegenüber dem Vorjahr gleich; lediglich der Bereich der Klienten mit Migrationshintergrund nahm leicht ab.



Nationalität 2009 - 2012



## 2. Schulung und Beratung von MultiplikatorInnen und Fachkräften der Sozialen Jugendarbeit, sowie Eltern und peer groups

Dieser Leistungsschwerpunkt machte 2012 17 % der Gesamtarbeitszeit aus, ging gegenüber den Vorjahren leicht zurück, liegt aber dennoch im Zielwert der Leistungsbeschreibung.

## 3. Aufbau und Pflege von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen

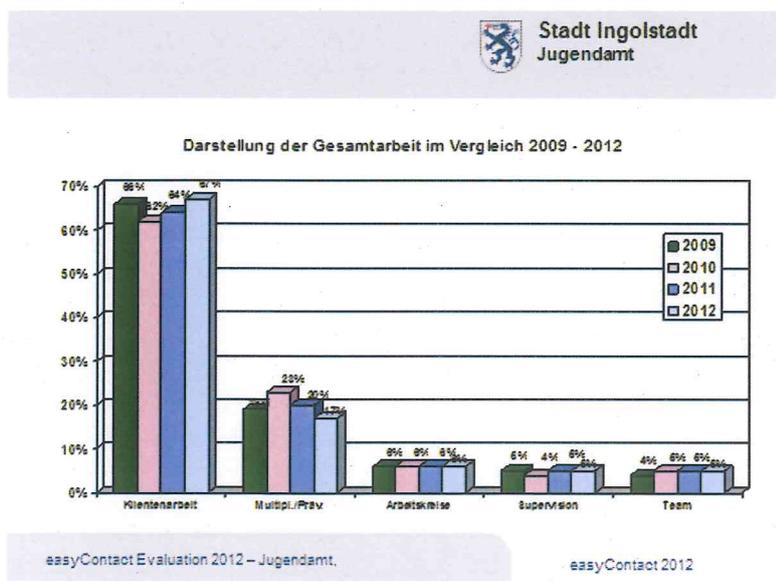
Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen wurden innerhalb des Sozialraumes an Orten und Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule weiter gepflegt.

Kooperationspartner von easyContact sind die Suchtambulanz der Caritas, das Gesundheitsamt, das Jugendamt. In einer Kooperationsvereinbarung sind die einzelnen Aufgabenfelder innerhalb der Präventions- und Suchtarbeit aufgeteilt und abgestimmt.

2012 wurden intensive Kooperationen mit der offenen und mobilen Jugendarbeit gepflegt und gemeinsame Aktionen für 2013 geplant.

Ebenfalls arbeitete easyContact bei der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Klentzefestes in Kooperation mit dem Stadtjugendring mit.

Der prozentuale Anteil an der Gesamtarbeit konnte gegenüber den Vorjahren stabil gehalten werden und entspricht den Vorgaben der Leistungsbeschreibung.



#### 4. Durchführung gezielter Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wurde vorwiegend im Rahmen von Pressearbeit geleistet.

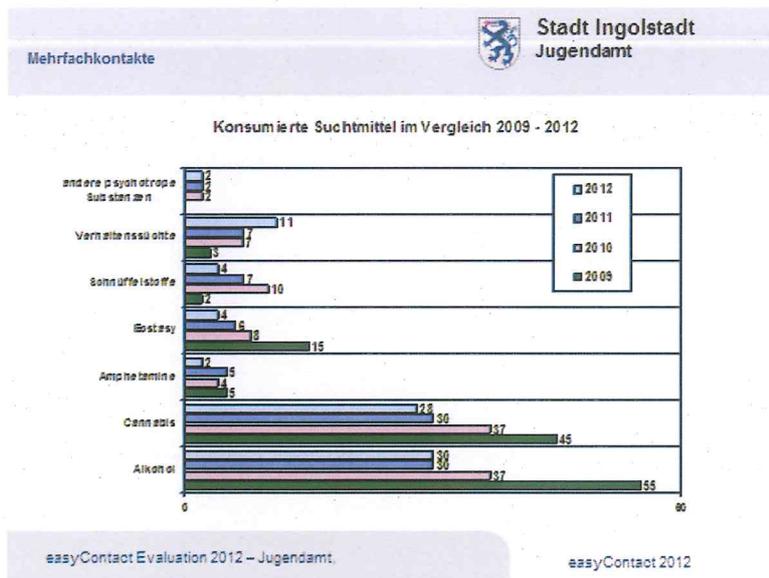
Durch die Teilnahmen am Ingolstädter Gesundheitstag wurde ebenfalls einer breiten Öffentlichkeit die Thematik der Suchprävention vorgestellt.

#### 5. Zielgruppen

Hauptzielgruppen von easyContact sind NutzerInnen und KonsumentInnen legaler und illegaler Suchtmittel. Ergänzt wurde der Suchtmittelbereich 2010 für Klienten mit Computerspiel- und Onlinesucht (Verhaltenssüchte), da in diesem Bereich verstärkte Nachfragen waren. Die Problemlagen und Verhaltensmuster dieser Klienten sind denen der stoffgebundenen Suchtpatienten sehr ähnlich und passen somit gut in das Leistungsprofil von easyContact.

2009 wurden erstmals (mit Ausnahmegenehmigung) 3 Klienten betreut; 2010 waren es bereits 7 Klienten und 2012 12 Klienten, die mit der Problematik Verhaltenssucht von easyContact betreut wurden.

Bei den konsumierten Suchtmitteln sind Alkohol und Cannabis weiterhin am stärksten vertreten; ein deutlicher Anstieg bei den Verhaltenssuchten ist in 2012 zu erkennen.



## 6. Bewertung

EasyContact ist in Ingolstadt gut etabliert und deckt mit seinem Leistungsprofil die vorhandenen Bedarfe ab.

Alle 4 Leistungsbereiche entsprechen den Vorgaben in der Leistungsbeschreibung. Die Klienten und deren Familien erhalten im Rahmen der Clearings die notwendige fachlich qualifizierte Unterstützung, um gesundheitsfördernde Verhaltensweisen entwickeln zu können. Gegebenenfalls wird bei einer notwendigen intensiveren suchtbezogenen Betreuung an entsprechende Einrichtungen und Dienste weitergeleitet.

Ingolstadt, den 23.10.2013